

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

9.8.1823 (No. 219)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 219.

Samstag, den 9. August

1823.

Baden. (Ausz. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 7. Aug.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Türkei.

## Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 7. Aug. enthält: 1) Eine Verordnung des Finanzministeriums vom 5. Aug. d. J., vermöge deren, in Gemäßheit höchsten Beschlusses, das Zollgesetz vom 18. Jul. v. J., soweit dasselbe auf deutsche Staaten anwendbar ist, nach Verfluß von 4 Wochen auch im Verkehr mit den Schweizerkantonen Zürich, Basel, Genf, Neuchâtel, Graubünden, Schwyz, Unterwalden, Tessin und Valais in Anwendung kommen soll. Ferner 2) eine Verordnung rücksichtlich zu lösender Ladscheine bei Weinversendungen von Seite patentirter Weinhändler. 3) Eine Verordnung des Ministerii des Innern in Betreff der Rückzahlung der Kapitalien von weltlichen und kirchlichen Fonds. 4) Eine Bekanntmachung desselben Ministerii, die Organisation eines evangelischen Schullehrerseminariums betreffend. 5) Die Bemerkung nachstehender Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken: a) Peter Friedrich zu Böfingen 150 fl. zu Austheilung der jährlichen Zinsen an die dasigen Schulkinder; b) die Erben des Altvogt Gräselin zu Hausen 60 fl. an den dasigen Armenfond; c) der verst. Pfarr. Rektor Kolmban Häusser zu Saspach, die ihm eigen gewesen silbernen Kirchengefäße und Erlaß einer Forderung von 1000 fl. den Gemeinden der Pfarrei zu Vertheilung der jährlichen Zinsen an arme Schulkinder; seine Bibliothek dem Kuralkapitel Ottersweyer; und von dem Rest seines Vermögens 4000 fl. zu Stiftung eines theolog. Stipendii im Seminar zu Freiburg u. s. w.

## Frankreich.

Paris, den 4. August. 5prozent. konsol. 91 Fr. 35 Cent.

Der Moniteur vom 5. Aug. enthält abermals keine offiziellen Nachrichten.

## Großbritannien.

London, den 1. August. 3prozent. konsol. 81½; dito in Rechnung 81½; dito reduz. 82½; Bankaktien 222½.

Die Revanche, Linienschiff von 74 Kanonen, Kap. Sir Charles Burrard, hat ihre Kriegsequipe auf 650 Mann komplettirt, und geht nach Spithead, wo sie den Vizeadm. Sir Henry Burrard. Reale an Bord nehmen, unter seiner Admiralitätsflagge nach Malta segeln, und daselbst den Rochefort ablösen wird, der sich, wie man vermuthet, mit Cadix in Relation setzen soll.

(Courier. v. L.)

Der Courier zweifelt an der Richtigkeit der Nachricht, die sich schon seit einiger Zeit verbreitet hat, als werde eine engl. Eskadre nach dem mittelländischen Meere segeln. Sollte eine Flottenabtheilung in See gehen, meint der Courier, so würde sie wohl eher nach Lissabon segeln, um dort einer übelgesinnten Parthei zum Gegengewicht zu dienen.

Auch was das Bombardement von Cadix anlangt, so hält der Courier für möglich, daß dieses durch einen Theil der franzöf. Flotte bewirkt werden könnte, da dieselbe nicht, wie im vorigen Kriege, durch eine englische Flotte daran verhindert werden dürfte.

## Italien.

Livorno, den 25. Juli. Drei nordamerikanische Kriegsschiffe, unter welchen sich die Fregatte Constitution von 54 Kanonen und 500 Mann Equipage befindet, sind von hier, wie es heißt, nach der Küste von Spanien unter Segel gegangen. (J. d. Par.)

## Oestreich.

Am 2. Aug. standen zu Wien die Metalliques zu 81½; die Bankaktien zu 930½.

## Spanien.

(Catalonien.)

Baron Eroles hat durch einen Tagsbefehl vom 18. Juli den Gen. Saarfield zum zweiten Kommandanten en Chef der vierten Armee ernannt; mit Vollmacht, je demal en Chef zu kommandiren, so oft er von ihm (dem Baron Eroles) entfernt seyn sollte.

(Journal des Debats.)

Deana, den 29. Juli. (Brief aus dem Hauptquartier.) Se. königl. Hoh. befinden sich vollkommen wohl. Die Einwohner des Landes empfangen uns überall mit Jubel; denn alle erkennen in dem Prinzen ihren Befreier. Ballesteros ist bei Jaén eingeschlossen; er muß sich schlagen (was er bis jetzt vermieden hat), oder ergeben. Ein franzöf. Obrister, der am 26. Juli als Parlamentär in Cadix war, wurde vom Volke mit lauter Freude begrüßt. (Moniteur.)

General Morillo ist den 26. Juli in San-Jago di Compostella, und General Caro schon am 13. desselben Monats in Grazalema, einem Marktflecken im Königreich Granada, eingerückt, wo er beinahe von einigen konstitutionellen Partheigängern ermordet worden wäre.

(Moniteur.)

Balladolid, den 19. Juli. Don Leon Cañia, Offizier vom Regiment Farnese, ist gestern mit Depe-

sehen von Seite der Garnison von Ciudad Rodrigo an unsern Generalkapitän hier angekommen. Die konstitutionelle Besatzung des erwähnten Platzes will auf die nämlichen Bedingungen, wie General Morillo, kapitulieren. Der Generalkapitän, der in dieser Hinsicht ohne Verhaltungsbefehle war, hat den Parlamentär mit seinen Propositionen an den Herzog von Angouleme gewiesen. (Moniteur.)

Ferrol, den 19. Juli. Der konstitutionelle General Bresson hat gegen den französischen Gen. Huber zu Mondenedo seine Unterwerfung erklärt. — Zwei Kanonierschaluppen, welche der Garnison von Corunna bei Gelegenheit unserer ersten Attacken auf diesen Platz von großem Nutzen gewesen sind, haben Corunna verlassen, und sind zu uns übergegangen. Gestern ist der französische Konsul mit seiner Familie von dort hier angekommen. Lange wird sich der Platz schwerlich halten können.

Den 25. Juli. Corunna hält sich noch immer; allein man glaubt allgemein, diese hartnäckige Vertheidigung rühre bloß von dem Eigensinn des Gouverneurs und von der persönlichen Lage des General Quiroga her, die beide zu sehr kompromittirt sind, als daß sie an eine Ergebung denken können. (Jour. d. Deb.)

Der Moniteur vom 5. August theilt zwei lange Privatbriefe aus dem Lager vor Corunna mit, welche aber durchaus nichts Neues und Bemerkenswerthes enthalten, da sie bloß die kleinlichsten Details der Angriffe vom 14., 15. und 16. aufzählen, ohne über seitdem erfolgte Begebenheiten das mindeste zu sagen.

Ernani, den 30. Juli. Die Blokade von San Sebastian wird täglich strenger. Durch mehrere Ueberläufer erfährt man übrigens, daß die Einwohner sehr gute Gefinnungen haben, daß sie aber durch die revolutionäre Garnison in Furcht und Ungewißheit über alle außerhalb statt gefundenen Ereignisse gehalten werden. Noch weiß man in San Sebastian nichts von der Abführung des Königs nach Cadix und von Morillo's Uebergang. (Jour. d. Deb.)

Das Fort von Venasque hat sich am 27. Juli an General Miralles ergeben. Die Garnison ist kriegsgefangen. (Echo du Midi.)

Madrid, den 23. Juli. Am 20. hat sich ein revolutionärer Haufe von beträchtlicher Stärke in Getafe, kaum 3 Stunden von Madrid, nicht bloß gezeigt, wie wir bereits gemeldet haben, sondern sich gegen die mehrstündigen Anstrengungen eines zu seiner Vertreibung abgeschickten, und von Quesada kommandirten Korps mit vieler Entschlossenheit zu behaupten gesucht. Quesada will jedoch dieses Korps am Ende bis auf letzten Mann in Stücken gehauen haben. (S. R. 3. Nr. 217.)

Der Restaurador beschwert sich über die schlimmen Zungen, welche alles zur öffentlichen Kenntniß bringen, was die entragirte Parthei von Madrid in einzelnen Momenten zu thun oder zu sagen sich übereilt. Er glaubt nicht, daß es möglich seyn könne, ein Priester von der Ultraparthei habe, wie allgemein erzählt wird, wirklich auf der Kanzel gesagt: Man müsse den schwangern Wei-

bern die Eingeweide aus dem Leibe reißen, damit kein zur Zeit der Revolution empfangenes Kind lebendig geboren werde.

Empecinado soll Unglück gehabt, und sich mit Verlust seiner Bagage nach Ciudad Rodrigo geworfen haben. Unter den in die Hände der Franzosen gefallenem Beute findet sich die Abschrift eines Briefes an Se. kön. Hoh. den Herzog von Angouleme, datirt von Madrid den 12. Juli, in welchem er die am letzten 12. Jan. gegen den Pfarrer Merino geäußerte Beschwerde wiederholt. Dieser letztere soll neuerdings ein konstitutionelles Detaschement von 30 Mann, welches er zu Moraleja (in Estremadura) überfallen, sofort ohne Gnade haben erschauen lassen. Empecinado vergleicht mit dieser Grausamkeit sein eigenes stets menschliches Benehmen, und erinnert den Herzog daran, daß dieser Merino im vorigen Kriege jeden Franzosen, der in seine Hände fiel, lebendig verbrennen ließ. Er äußert ferner den Zweifel, daß Se. kön. Hoh. solche Greuel befohlen haben, oder gut heißen könnten, und schließt mit der Versicherung, daß er, wenn dergleichen nicht unverzüglich abgestellt würde, sich ganz gegen seinen Willen zu den blutigsten Repressalien für gezwungen halten würde. — Ein portugiesischer Offizier, welcher durch Estremadura vor wenig Tagen hierher gekommen ist, versichert, daß Empecinado leider sein Versprechen halte, und wirklich die von seinem Korps gemachten Kriegsgefangenen wieder schießen lasse. (Dracle.)

(Ueber England.)

Ein Privatschreiben aus Cadix vom 7. Juli enthält im Wesentlichen folgendes: Da die Franzosen die ausgedehnten Linien, die sie eingenommen haben, nicht decken können, so erhalten wir Lebensmittel im Ueberfluß.

Was Cadix betrifft, so fürchten wir nicht, daß sich die Franzosen dieser Stadt bemächtigen, wenn sie auch viermal so viel Truppen hätten, als sie haben. Unsere Festungswerke sind um vieles stärker, als sie im letzten Kriege waren, und wir haben 15,000 Soldaten, deren größter Theil etwas zu verlieren hat; 10,000 Freiwillige, die den besten Familien angehören, und von dem größten Enthusiasmus beseelt sind, handeln gemeinschaftlich mit ihnen, und geben ihnen das Beispiel. Unsere Wälle sind mit 2000 Kanonen besetzt, und ehe eine Woche vergeht, werden wir 80 Kanonierschaluppen haben, die 18, 24 und 32 Pfünder führen. Man entwaflnet das Linienschiff Asia, um dessen Geschütz zu diesem Dienst zu benutzen, und an Matrosen fehlt es uns nicht. Die Stadt Cadix, deren Behörden den größten Patriotismus zeigen, trägt die Kosten dieser Ausrüstung. Die drohende Gefahr hat uns unsere Hülfsmittel kennen gelehrt; wir sind so wohl versehen, als irgend eine Festung in Europa, und die Blokade erschreckt uns nicht.

Die letzten Nachrichten aus Cadix, die über Lissabon gekommen, gehen bis zum 8. Juli. Ihr Inhalt ist von Wichtigkeit. Im Anfang des Monats waren 50,000 Meß Getreide in die Stadt eingebracht worden; der erste

Verkauf, der geschah, war 7 Dollars das Meß; aber der Preis gieng um einen Dollar herunter, und man hofft, daß er bei dem ersten günstigen Wind um die Hälfte sinken werde. Der Plaz war mit allen andern Erfordernissen im Ueberfluß versehen, denn in der letzten Woche sind viele Schiffe eingelaufen. Die Besatzung besteht aus 18,000 Mann Linientruppen und Milizen. Die Festungswerke der Insel, und hauptsächlich die von St. Peter, sind so wohl vertheidigt, daß man 40,000 Mann brauchte, um diese Stellung zu nehmen; der Geist der Soldaten und Einwohner ist so gut, daß die Franzosen nicht die mindeste Hoffnung haben, sie zu einem Vergleich zu bringen.

Das Geschwader, das Cadix blokirt, ist nicht zu fürchten. Man wundert sich, daß die Franzosen mit vier Schiffen ausrichten wollen, was Nelson's ganze Flotte nie bewerkstelligen konnte. Neulich lief ein Schiff unbeschädigt in den Hafen ein, das 1500 Meß Weizen an Bord hatte, obgleich eine französische Fregatte mehr als 50 Schüsse auf solches that.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Jul. Es heißt, daß Zuffuff Pascha (von Patras) und Dmer Brione, der, ungeachtet seines Benehmens im vorigen Feldzuge, das Paschalik von Janina nicht verloren hat, mit den von ihnen angeworbenen Albanen gegen Missolonghi vorrücken sollen. Auch wird hier fortdauernd behauptet (obgleich andere Nachrichten es noch zweifelhaft machen), daß die Truppen des Pascha von Scutari bereits zu Trikala angekommen seyen. Gewiß ist, daß die zu Larissa versammelte türkische Armee sich in der letzten Zeit sehr verstärkt hat. Auch scheinen die Gegenden am Meerbusen von Bolo und die Insel Negroponte neuerlich der Schauplaz sehr blutiger Reaktionen von Seite der eine Zeitlang unterdrückten und gemißhandelten Türken gewesen zu seyn. Ähnliche Vorfälle, wovon wir nun bereits zuverlässige Berichte haben, sind durch eine Landung der Insurgenten an der Küste von Asien, und zwar in einer Gegend, die bisher von den Gräueln dieses barbarischen Krieges ganz verschont geblieben war, veranlaßt worden. Fünfzehn ipsariotische bewaffnete Fahrzeuge, von mehr als hundert Barken begleitet, erschienen im Meerbusen von Adramit und Sandarly, setzten bei dem letztern Orte einige Tausend Mann aus, plünderten die Stadt, ermordeten den größten Theil der Einwohner, und führten eine Menge derselben, unter andern den Harem des Cara Döman Oglu\*) als Sklaven ab. Nachdem dies geschehen, plünderten und verbrannten sie alle Dörfer und Maierhöfe in der Nachbarschaft, und langten nach einem kurzen Gefecht mit einigen zu spät gegen sie ausgesendeten Truppen, wobei sie etwa 30 M

\*) Dies ist der Chef der mächtigen Familie, die seit etwa 50 Jahren in diesem Theile von Klein-Asien eine von der Pforte fast unabhängige und (wie alle Reisebeschreiber einstimmig versichern) milde und wohlthätige Herrschaft ausübt. (Anm. des hfr. Beob.)

verloren, mit Beute beladen wieder auf ihren Schiffen an. Ein so unerwarteter Angriff erfüllte natürlich die ganze Gegend erst mit Schrecken, dann mit namenloser Wuth. Die Folge davon war, daß in der in geringer Entfernung von Sandarly liegenden Stadt Pergamo die türkischen Einwohner mit einigen türkischen Soldaten vereint, über die griechische Bevölkerung herfielen, und, ungeachtet aller Anstrengungen des Cadi, eines ehrwürdigen Greises, der bei dieser Gelegenheit 18 Wunden erhalten haben soll, ein fürchterliches Blutbad anrichteten, wovon gegen 1000 Personen die Opfer wurden. Als diese Nachricht in Konstantinopel ankam, befahl der Sultan dem Ibrahim Pascha, welcher die Truppen am Bosphorus kommandirt, sogleich ein ansehnliches Detaschement nach Pergamo zu schicken, und die Urheber dieser Mordscenen, die er durch die vorhergehenden der Insurgenten weder gerechtfertigt noch entschuldigt glaubte, mit äußerster Strenge zu bestrafen. (Destr. Beob.)

Odessa, den 22. Jul. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 11. d., welche von wichtigem Inhalt sind. Das Schreiben des Grafen Nesselrode an den Reis Effendi war bekannt, aber die Pforte hatte noch keinen Entschluß fassen können, obgleich es schon am 4. Jul. von Wien eintraf. Der Divan und das Ministerium schienen in Betreff der Maßregeln noch nicht einig. Der Verlust Sadik Effendi's ward für die Freunde des Friedens immer fühlbarer. Der Großwesir beschäftigte sich mit administrativen Angelegenheiten, und der Reis Effendi war — so zu sagen — taub. Unterdessen bringt jeder Tag eine neue Handelsbedrückung. Am 7. wurde das Magazin eines Engländers, Namens J. Barbond, geschlossen, sein vorräthiges Geld in die Münze geschafft, und sein Sensal festgenommen. Auf Verwendung Lord Strangford's will die Pforte den Schaden ersetzen, aber er verweigert das vorgeschlagene Arrangement, da es wirklich zu entehrend ist, indem alle übrige Genugthuung handhaft abgelehnt wurde. — Die Ruhe in der Hauptstadt ist zwar aufrecht erhalten, aber sobald Ibrahim Pascha, der nach Smyrna beordert ist, fort seyn wird, ist das Aergste zu befürchten. Griechen und Janitscharen bereiten einen Schlag. In Kleinasien hat das muselmännische Volk, weil es sich nach erfolgter Landung der Griechen bei Sandarly nicht geschützt fand, sich selbst Rache verschafft, und in Pergamo, Sandarly und diesen Gegenden die Griechen ermordet. Für Smyrna ist alles zu fürchten, weil die Griechen die Abwesenheit des Kapudan Pascha benutzen, und alles in Schrecken und Verwirrung setzen. — Nachschrift. Abends 5 Uhr. So eben läuft das Schiff Triton von Konstantinopel hier ein, und bringt Nachricht, daß am 13. Jul. Vormittags in der Vorstadt Kostini und in der Nähe des Arsenal's Feuer eingelegt wurde, wobei gegen 2500 Häuser in Rauch aufgingen. Das Feuer ergriff endlich das Arsenal, und alles Löschen schien vergeblich. Es gelang zwar, das Feuer zu dämpfen, allein siebenzehnmal wurden neue Feuerbrände hineingeschleudert,

so daß auch ein auf den Werften liegendes Linienschiff von 72 Kanonen, 2 Korvetten, 5 Briggs und 110 größere und kleinere Schiffe verbrannten. Schrecken und Verwirrung waren bei Abfahrt obigen Schiffes an der Tagesordnung. Die Griechen glauben fest, Gott sey mit ihnen, indem die Hauptstadt selbst, wohin kein Feind gekommen, seit einem Jahr die Tophana und die Tersana vor ihren Augen vernichtet sieht. (Allg. Z.)

A. Wichmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

8. Aug.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 7	27 3/4, 10,4 L.	12,2 G.	58 G.	NW.
M. 2 1/2	27 3/4, 10,4 L.	13,9 G.	59 G.	SW.
N. 10	27 3/4, 10,4 L.	11,8 G.	67 G.	SW.

Trüb, regnerisch; Regen; wenig heiter.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 10. August: Der Freischütz, Oper in drei Akten; Musik von Carl Maria v. Weber.

Ich habe die Ehre, allen Freunden der Kunst hiermit anzuzeigen, daß Herr Löhle, königl. bayerischer Hof- und Kammerfänger, künftigen Dienstag, den 12. Aug., die Rolle des Joseph in der Oper: Jakob und seine Söhne, zu meinem Vortheil geben wird; wozu ergebenst einladet

Fr. Mayerhofer.  
Hofschauspieler und Sänger.

**Anzeige.**

Den verehrten Herren Subscribenten zeige ich an, daß so eben der fertige Probedruck des Portraits Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, gestochen von Lignon, Mitglied der Akademie in Paris, angekommen ist.

In 6 Wochen wird es ausgegeben; und bis dahin, um gegen das Publikum gefällig zu seyn, werde ich noch Subscription annehmen.

Wetten, Kunsthändler.

Kastatt. [Fahndungsrücknahme betr.] Der vom Großherzogl. leichten Infanteriebataillon deserirte Johann Pfisterer von hier ist eingebracht worden.

Kastatt, den 6. Aug. 1823.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Baden. [Nachtrag.] Zu dem in unserm Steckbrief vom 1. d. M. enthaltenen Signalement tragen wir noch, daß der dort signalisirte Dieb 24 bis 26 Jahr alt ist, sich, unter verschiedenen Namen, als Friedrich oder Karl Brenning von

Pyrmont, Siglberger, Schauspieler vom Münchner Theater u., abwechselnd für einen Schauspieler ohne Engagement, für einen Sänger, Theatermaler, Maschinen u. ausgiebt, und zuletzt hier als Kaufmann Müller von Freiburg sich angegeben hat, erhaltener Anzeige nach jedoch wirklich Schauspieler seines Standes ist.

Baden, den 5. August 1823.

Picot.

Müllheim. [Jahrmärkte-Bewilligung.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschuß vom 14. Jun. d. J., Nr. 15809, ist dem Sadort Badenweiler die Abhaltung zweier Jahrmärkte und eines Wochenmarkts gestattet worden.

Die Jahrmärkte finden den ersten Dienstag des Monats Juni und den ersten Dienstag im Monat September jährlich statt; was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Müllheim, den 5. August 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bundt.

Pforzheim. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 11. d. M., Vormittags um 10 Uhr, wird von dem diesseitigen Fruchtvorrath auf dem herrschaftl. Speicher dahier, unter Vorbehalt hoher Genehmigung, ungefähr 40 Mtr. Einhorn und 150 Mtr. Haber,

in schicklichen Parthien, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung, versteigert; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Pforzheim, den 2. August 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Ercelius.

Karlsruhe. [Anzeige.] Gestreifte und farbige Baumwollenzeuge in vorzüglich guter Qualität, im Preis zu 14 und 16 kr. die Elle, auch ord. Pers., die Elle zu 10 kr., sind zu haben bei

Lyon Seeligmann,  
wohnhaft in der langen Straße Nr. 83,  
vom Gasthaus zum Ritter gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er auf die bis 1. September stattfindende Serienvorloosung die Serien-Nummer zu 24 kr. zum Heuern abgibt.

Seeligmann Marx,  
wohnhaft in der alten Herrengasse Nr. 11.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue Häringe sind wieder angekommen und billig zu haben bei

Jakob Siani.

Killisefeld. [Anzeige.] Morgenden Sonntag, den 10. Aug., Abends nach 8 Uhr, wird hinter dem hiesigen Garten ein Feuerwerk abgebrannt werden. Nachmittags um 4 Uhr wird allerlei neu-modisch Bakwerk auf mehrerlei Art, gegen billigen Preis, mit Musikbegleitung, herausgespielt werden, welches Spiel dann in der Folge alle Samstag Abends, wenn schöne Witterung ist, bis ins Spätjahr fortgesetzt werden wird. Ein verehrliches Publikum aller achtungswürdigen Stände wird daher hierzu höchlichst eingeladen von

J. F. E. Bauer.

**Nachricht an das handelnde Publikum.**

In Frankfurt a/M., große Sandgasse Lit. K Nr. 25, befindet sich in bevorstehender Herbstmesse ein vollständiges Kommissionlager von 34 Stab breiten französischen Kattunen, welche sich sowohl durch Güte als sehr billige Preise vorthelhaft auszeichnen.